

**Kärntens Militärkommandant  
Brigadier Gunther Spath  
übt heftige Kritik an  
Landeobmann des  
Kärntner Abwehrkämpferbundes  
(KAB)  
Fritz Schretter**

**Spath will künftige Teilnahme des  
Militärs an Veranstaltungen des  
KAB überdenken**

**Offener Brief und Presseberichte und ORF  
20. bis 23. Oktober 2009**

**Fritz Schretter zählt zu den heftigsten Kritikern der  
Kärntner Konsensgruppe**

## OFFENER BRIEF

GUNTHER SPATH zur 10.-Oktober-Rede von Abwehrkämpferbund-Obmann Fritz Schretter



## Grenzen und Ressentiments abbauen

Der Militärkommandant von Kärnten, Brigadier Mag. Gunther Spath, schrieb an LAbg. a. D. Fritz Schretter, Landesobmann des Kärntner Abwehrkämpferbundes, folgenden Brief (Auszüge):

**S**ehr geehrter Herr Landesobmann!

Das Militärkommando Kärnten ist dem Gedenken an Abwehrkampf 1918/19 und Volksabstimmung 1920 in besonderer Weise verpflichtet. Der 10. Oktober ist unser Traditionsgedenktag, was auch durch einen Erlass des Bundesministeriums für Landesverteidigung so festgelegt ist. Seit Langem wird für die jährliche Gedenkfeier des Kärntner Abwehrkämpferbundes im Konzerthaus in Klagenfurt die Militärmusik Kärnten beigestellt und die Teilnahme von Offiziers- und Unteroffiziersabteilungen der Kommanden und Truppen in Klagenfurt auf freiwilliger Basis und aufgrund von Einladungen seitens des KAB empfohlen.

**D**iese Teilnahme hat in den letzten Jahren stark nachgelassen, wobei seitens der Kaderangehörigen als Argument für ihr Fernbleiben immer wieder die bei dieser Feier von manchen Rednern angeschlagenen Töne ins Treffen geführt worden sind. Als Militärkommandant habe ich allerdings, so wie meine Vorgänger, dennoch an einer Teilnahme festgehalten.

Nach dem Anhören Ihrer Rede am 10. Oktober, sehr geehrter Herr Landesobmann, sehe ich mich gezwungen auch meine Teilnahme und damit zwangsläufig auch die weitere Abstellung der Militärmusik zu hinkünftigen Veranstaltungen zu überdenken. Ihre so genannten „Worte zum Vermächtnis“ waren nicht nur vom Inhalt her, sondern auch von Ton und Körpersprache für jemanden, der offiziell in Uniform und somit

als sichtbarer Repräsentant der Republik Österreich anwesend ist, nicht akzeptabel. Ihre Ansprache hat die zuvor bei den Landesfeiern am Friedhof Annabichl, im Landhaushof, aber auch bei der Veranstaltung im Konzerthaus selbst von anderen Persönlichkeiten gehaltenen Reden oder Grußworte konterkariert, ich darf insbesondere daran erinnern, dass Herr Landeshauptmann Dörfler einen Brückenschlag ins Zentrum seiner Überlegungen gestellt hat, Herr Bürgermeister Scheider die zukunftsorientierte, gemeinsame Bewältigung neuer Herausforderungen hervorgehoben hat, selbst Landeshauptmann-Stellvertreter i. R. Gallob von der in einer Demokratie schlicht notwendigen Akzeptanz anderer Ansichten gesprochen hat und ich als Militärkommandant mich auch einigermassen klar für das Miteinander ausgesprochen habe. Ihre Darstellung hingegen war von pauschalen Vereinfachungen, Mangel an Differenzierung, Unduldsamkeit und Angriffen gekennzeichnet und ließ keinen Gedanken an Miteinander oder Versöhnlichkeit aufkommen.

**I**ch kann als hochrangiger militärischer Repräsentant unseres Landes nicht widerspruchlos hinnehmen, wenn eine Volksgruppe oder ein Nachbarstaat pauschal attackiert wird. Es ist wichtig, aus der Geschichte zu lernen, Konflikte beizulegen, Grenzen und Ressentiments in den Köpfen abzubauen und das Miteinander zu finden – angesichts dessen, was an tatsächlichen Bedrohungen auf uns zurollt, wird das bald eine Überlebensfrage sein.

Der Militärkommandant von Kärnten, Mag. Gunther Spath, Brigadier



## AUFWECKER

REINHOLD DOTTOLO

## Ein Signal

**W**ie würde es auf unserem Kontinenten heute aussehen, wäre nach 1945 die Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland aufrecht geblieben? Wie wichtig war doch die Weitsicht von Politikern wie Konrad Adenauer und Charles de Gaulle, die das Verschwinden von Feindbildern und damit die europäische Integration möglich machten. Sie zeigten, dass es sich lohnt, über den eigenen Schatten zu springen und Verständigung zu suchen.

Auf lokaler Ebene beweist dies auch die Konsensgruppe, die für ein harmonisches Zusammenleben der Volksgruppen in Kärnten und für eine gute Nachbarschaft zwischen Österreich und Slowenien eintritt. Mag diese Arbeit auch einem Bohren in harten Brettern gleichen – sie ist allemal zukunftssträchtiger als permanent die Geister der Vergangenheit zu beschwören und sich mental nicht aus dem Schützengraben herauszuwagen, wie dies der Kärntner Abwehrkämpferbund (KAB) tut.

**D**ass der Kärntner Militärkommandant Gunther Spath nun die weitere Teilnahme des Bundesheeres an der 10. Oktober-Feier des KAB in Frage stellt (Seite 58) ist deswegen ein Signal und geistige Landesverteidigung zugleich. Die dort zu erlebende Brachial-Rhetorik des KAB-Obmannes Fritz Schretter mag dessen eigenen Interessen nützen. Dem Miteinander der Menschen in Kärnten, Österreich und Europa dient sie nicht.

Sie erreichen den Autor unter [aufwecker@kleinezeitung.at](mailto:aufwecker@kleinezeitung.at)

KÄRNTEN  INTERN

Militärkommandant stellt künftige Teilnahme an Feiern des Abwehrkämpferbundes in Frage. Dritte hohe Auszeichnung für Konsensgruppe.

## Hetzerische Töne waren Bundesheer-Chef zuviel

Seit gestern ist es offiziell. Der Verfassungspreis 2009 geht an die Kärntner Konsensgruppe. Die *Kleine Zeitung* hatte das in der Vorwoche schon verraten. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird vom „Forum Verfassung“ vergeben, das der frühere Präsident des Verfassungsgerichtshofes, **Karl Korinek**, anführt. Die Konsensgruppe habe sich um die Realisierung der Minderheitenschutzbestimmungen in Kärnten große Verdienste erworben, heißt es in der Begründung. Für **Marjan Sturm**, **Bernard Sadovnik**, **Heinz Stritzl**, **Josef Feldner** und **Stefan Karner** ist dies binnen kurzer Zeit die dritte Würdigung ihrer Aussöhnungsbemühungen. Im Sommer hatten sie den „Europäischen Bürgerpreis“ und Anfang Oktober den „Kulturpreis der Stadt Villach“ erhalten.

Nichts von einer Verständigung mit der slowenischen Volksgruppe und einer Lösung der strittigen Frage der zweisprachigen Ortstafeln hält der Obmann des Kärntner Abwehrkämpferbundes, **Fritz Schretter**. Das machte er mit seiner Rede bei der 10. Oktober-Feier seiner Organisation im Klagenfurter Konzerthaus einmal mehr klar. Für den Militärkommandanten von Kärnten, Brigadier **Gunther Spath**, überschritt Schretter die Grenze des Erträglichen. Die Rede sei „nicht nur vom Inhalt her, sondern auch bezüglich Ton und Körpersprache für jemanden, der offiziell in Uniform und somit als sichtbarer Repräsentant der Republik Österreich anwesend ist, nicht akzeptabel“,

schreibt Spath in einem Brief an Schretter. Deshalb müsse er seine Teilnahme und die weitere Abstimmung der Militärmusik zu hinkünftigen Veranstaltungen des Abwehrkämpferbundes überdenken, teilt er Militärkommandant Schretter mit.

Spath selbst hatte bei der Feier eine sehr bemerkenswerte Rede über die Herausforderungen der Gegenwart und die Lehren aus der Vergangenheit gehalten. Umso größeres Unbehagen müssen ihm Schretters Tiraden bereitet haben. Er habe den „Eindruck vermittelt, dass die slawischen Horden auf Wurzen, Loibl und Seeberg zum Überfall bereitstehen“, zitiert Spath in seinem Brief einen Teilnehmer der Veranstaltung.

Der 10. Oktober ist auch der Traditionstag des Bundesheeres. Ob er noch jemals gemeinsam mit dem Abwehrkämpferbund gefeiert wird, hängt von dessen Obmann ab. „Für den Fall eines Umdenkens steht meine Tür für ein Gespräch immer offen“, schließt Spath seinen Brief an Schretter.

Zum 90-Jahr-Jubiläum der Volksabstimmung 2010 erhofft sich das Land wieder eine „Abstimmungsspende“ vom Bund. Eine entsprechende Resolution wurde in der Regierungssitzung gestern einstimmig beschlossen, berichtete Landeshauptmann **Gerhard Dörfler**. Damit müssten Projekte gefördert werden, die das Zusammenleben unterstützen, verlangte SPÖ-Chef **Reinhard Rohr**. Vor fünf Jahren hätte das BZÖ ein „parteiliches Spiel“ daraus gemacht, deshalb seien bis heute einige Projekte noch nicht abgerechnet. **ANTONIA GÖSSINGER**



Nicht akzeptabel war für Brigadier Gunther Spath die Rede von Fritz Schretter am 10. Oktober

EGGENBERGER



Den Scharfmachern in Kärnten den Marsch geblasen: Das Bundesheer tritt gegen die Unduldsamkeit des KAB-Chefs auf.

# Bundesheer: Eine Salve gegen den Abwehrkämpferbund!

Militärkommandant Brigadier Gunther Spath reagiert scharf auf die Rede des Landesobmanns des Kärntner Abwehrkämpferbundes, Fritz Schretter, am 10. Oktober. Teilnahme des Heeres an KAB-Feiern wird suspendiert.

**KLAGENFURT.** Mit einer Klarstellung, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt, wendet sich Kärntens Militärkommandant Brigadier Gunther Spath jetzt an den Landesobmann des Abwehrkämpferbundes, Fritz Schretter. Dieser hatte in seiner Rede im Rahmen der Feier des KAB zum 10. Oktober im Klagenfurter Konzerthaus Vertreter der slowenischen Volksgruppe und den Staat Slowenien attackiert. Spath in seinem Brief, der auch an LH Dörfler, LHStv. Rohr und LR Martinz sowie an die Kommanden und Dienststellenleiter des Bundesheeres in Kärnten übermittelt wurde: „Nach dem Anhören Ihrer Rede am Samstag, dem 10. Oktober 2009, sehr geehrter Herr Landesobmann, sehe ich mich gezwungen, auch meine Teilnahme und damit zwangsläufig auch die weitere Abstellung der Militärmusik zu hinkünftigen Veranstaltungen zu überdenken. Ihre sogenannten ‚Worte zum Vermächtnis‘ waren nicht nur vom Inhalt her, sondern auch



Brigadier Gunther Spath stellt klar.

*von Ton und Körpersprache für jemanden, der offiziell in Uniform und somit als sichtbarer Repräsentant der Republik Österreich anwesend ist, nicht akzeptabel.“* Die Teilnahme an der jährlichen Gedenkfeier des KAB habe schon in den letzten Jahren stark nachgelassen, „wobei seitens der Kaderangehörigen immer wieder die bei dieser Feier von manchen Rednern angeschlagenen Töne ins Treffen geführt worden sind“. Das sei „wohl ein Zeichen, dass etwas falsch läuft“.

Adressat des Briefes von Brigadier Spath: KAB-Obmann Fritz Schretter



Eggenberger

## „Konflikt das Wort geredet“

Schretters Ansprache, so Gunther Spath, habe die zuvor bei den Landesfeiern am Friedhof Annabichl, im Landhaushof, aber auch im Konzerthaus selbst von anderen Persönlichkeiten (LH Dörfler, Bgm. Scheider, Rudolf Gallob) gehaltenen Reden oder Grußworte und auch Spaths eigene Rede konterkariert. Spath in seinem Brief an Schretter: „Ihre Darstellung hingegen war von pauschalen Vereinfachungen, Mangel an Differenzierung, Unduldsamkeit und Angriffen gekennzeichnet und ließ keinen Gedanken an Miteinander und Versöhnung aufkommen. Sie war vergangenheits- statt

*zukunftsorientiert und Sie haben dem Gegeneinander, dem Konflikt das Wort geredet. Sie haben damit nicht nur die Aussagen Ihrer Vorredner entwertet, sondern sich auch dramatisch von dem entfernt, was von wesentlichen Repräsentanten Kärntens rund um die Volksabstimmung 1920 hinsichtlich des notwendigen Miteinander im Lande gesagt worden ist.*

## Heimatliebe statt Konfrontation

Er selbst, Spath, habe Zeit seines Lebens Heimat- und Vaterlandsliebe besonders hochgehalten, „sonst wäre ich nicht Offizier geworden“. Für Ansprachen wie die Schretters am 10. Oktober aber fehle ihm das Verständnis. Der Brigadier fordert Schretter auf, seinen Standpunkt der „Dauerkonfrontation“ und seine Ansichten zu überdenken. Nur in diesem Falle könnte es künftig Möglichkeiten der Zusammenarbeit auch mit dem Bundesheer in Kärnten geben: „Es ist nie zu spät, um einen Irrweg zu erkennen“.

bks

Klagenfurt

8.5°C

Morgen von Südwesten her Regen



### **Kein Bundesheer mehr bei KAB-Feiern**

Nach dem Ausstieg bei der Ulrichsbergfeier kündigt das Militär nun auch dem Kärntner Abwehrkämpferbund (KAB) die Unterstützung auf. Militärkommandant Gunther Spath kündigte brieflich an, man werde an den 10.-Oktober-Feiern des KAB nicht mehr teilnehmen.

Das berichtet die "Kärntner Tageszeitung" in ihrer Mittwoch-Ausgabe. Bisher hatte das Militär unter anderem die Musik beigestellt. Grund für das Aus: Die Töne von KAB-Obmann Fritz Schretter, der bei den diesjährigen Feiern erneut vor einer drohenden Slowenisierung Südkärntens gewarnt hatte.

### **Kritik an "nicht akzeptablen" Inhalten**

Die Ansprache von Schretter sei, so Spath in seinem Schreiben, "nicht nur vom Inhalt her, sondern auch von Ton und Körpersprache" für jemanden, der in Uniform als sichtbarer Repräsentant der Republik Österreich anwesend sei, nicht akzeptabel. Spath weiter: "Ich kann als hochrangiger militärischer Repräsentant unseres Landes nicht widerspruchslos hinnehmen, wenn eine Volksgruppe oder ein Nachbarstaat pauschal attackiert werden."

Er wolle es nicht so weit kommen lassen, sich Fragen seiner Vorgesetzten beim Streitkräftekommando oder Verteidigungsministerium gegenüberzusehen, bei denen er in Argumentationsnotstand geraten würde, schreibt der Kommandant weiter. Er ehre das Gedenken an den Abwehrkampf und die Volksabstimmung von 1920, doch ebenso wichtig sei es, aus der Geschichte zu lernen, "Grenzen und Ressentiments in den Köpfen abzubauen und das Miteinander zu finden", betonte der Militärkommandant. Bei Schretters Ansprachen fehle dieses Verständnis aber.

Klagenfurt

10.2°C

[Morgen zunächst trocken, am Nachmittag etwas Regen](#)

MILITÄR

22.10.2009

### SPÖ und ÖVP stehen hinter Spath

Die Ankündigung von Militärkommandant Günther Spath, das Bundesheer werde künftig nicht mehr an Feiern des Kärntner Abwehrkämpferbundes teilnehmen, ruft immer mehr politische Reaktionen hervor. SPÖ und ÖVP stellten sich hinter Spath.

'Mutige und fällige Entscheidung' laut  
SPÖ und ÖVP.

### Kritik kommt vom BZÖ

SPÖ und ÖVP zollten dem Militärkommandanten Respekt und sprachen von einer mutigen, aber fälligen Entscheidung. Kritik kam bisher nur von einem BZÖ-Abgeordneten.

Spaths Begründung für seine Absage, wonach das Heer nicht mehr an Veranstaltungen des Abwehrkämpferbundes teilnehmen werde, war die Rede von Abwehrkämpferbund-Obmann Fritz Schretter anlässlich des 10. Oktobers. Weder vom Inhalt noch vom Ton her sei die Rede akzeptabel gewesen.

### ÖVP: Als Obmann noch tragbar?

ÖVP-Landesparteibobmann Josef Martinz sprach am Donnerstag in einer Aussendung von einer mutigen, aber längst fälligen Entscheidung. Schretter bescheinigte er eine "ewiggestrige Geisteshaltung". Der Abwehrkämpferbund müsse sich überlegen, ob sein Obmann noch tragbar sei, so Martinz.

### SPÖ: "Funktion zur Verfügung stellen"

Auch SPÖ-Klubobmann Herwig Seiser legte Schretter am Donnerstag nahe, er solle seine Funktion zur Verfügung stellen. Die SPÖ-Landesspitze mit Parteichef Reinhart Rohr und Stellvertreter Peter Kaiser hatte sich bereits am Mittwoch hinter Spath gestellt und ihm Respekt für seine Entscheidung gezollt.

### BZÖ: "Pflicht des Heeres"

Als bisher einziger Politiker übte BZÖ-Landtagsabgeordneter Roland Zellot öffentlich Kritik. Das Bundesheer sei verpflichtet, ohne Wenn und Aber die heimattreuen Traditionsverbände zu unterstützen, so Zellot.

### **Einheitsliste: "Respekt für Courage"**

Der Vorsitzende der Einheitsliste/Enotna lista, Vladimir Smrtnik, zeigte am Donnerstag in einer Aussendung "großen Respekt" für Spaths Courage und seine verbindenden Worte.

"Dauerkonfrontationen und ewiggestriges Gedankengut mögen endlich

Geschichte sein. Gefordert ist ein modernes Kärnten des Miteinander und des gegenseitigen Respekts aller Menschen in unserem Bundesland", so Smrtnik.

Auch das Militärkommando Kärnten stelle sich damit auf die Seite des gemeinsamen Kärnten - das sei ein bemerkenswerter, lobender, zukunftsorientierter Schritt, so Smrtnik.

BZÖ kritisiert ÖVP für Zustimmung.

### **Kritik von Scheuch an Martinz**

BZÖ-Klubobmann Kurt Scheuch kritisierte den Koalitionspartner ÖVP in einer Aussendung. "Den Applaus an den Militärkommandanten von Kärnten, Brigadier Gunther Spath, dass dieser künftig mit dem Bundesheer nicht mehr an den

Veranstaltungen des Kärntner Abwehrkämpferbundes teilnehmen werde, hätte sich ÖVP-Chef Martin sparen sollen. Dieser ist mehr als fehl am Platz", so Scheuch.

Martinz unterstütze eine Bestrafungsaktion, die sich nicht nur gegen den Obmann, sondern gegen Tausende Mitglieder des KAB richte.

"Wir verurteilen diese Vorgehensweise von Herrn Spath auf das Schärfste, und für die Tausenden KAB-Mitglieder ist die Ankündigung des Kärntner Militärkommandanten, an künftigen KAB-Veranstaltungen nicht mehr mitzuwirken, ein Schlag ins Gesicht", so Scheuch.

### **Scheuch will runden Tisch initiieren**

BZÖ-Parteichef Uwe Scheuch will alle Streitparteien zu einem runden Tisch einladen. Das Bundesheer solle sich seiner Rolle bewusst sein. Parteipolitik dürfe bei der Entscheidung, wer an den Feierlichkeiten anlässlich des 10. Oktober teilnehme, keine Rolle spielen.

**kaernten.ORF.at; 21.10.09**

 [Bundesheer erteilt Abwehrkämpfern Absage](#)

"Zeichen für respektvollen Umgang" - Volksgruppen

volksgruppen  ORF.at Slowenen

---

Klagenfurt 10.2°C Morgen zunächst trocken, am Nachmittag etwas Regen



### **"Zeichen für respektvollen Umgang"**

"Großen Respekt für seine Courage" zollt EL-Vorsitzender Smrtnik dem Militärkommandanten von Kärnten Spath, der die künftige Beteiligung des Bundesheeres an den 10. Oktober-Feiern wegen der verhetzenden Töne des KAB-Obmannes in Frage gestellt hat.

### **"Modernes Kärnten des Miteinander"**

Vladimir Smrtnik verleiht in einer Aussendung der Einheitsliste/ Enotna lista der Hoffnung Ausdruck, dass "Dauerkonfrontationen und ewig gestriges Gedankengut endlich Geschichte" sein mögen. Gefordert seien ein modernes Kärnten des Miteinander und des gegenseitigen Respekts aller Menschen, so Smrtnik: "Auch das Militärkommando Kärnten stellt sich hiermit auf die Seite des gemeinsamen Kärnten; ein bemerkenswerter, lobender, zukunftsorientierter Schritt."

"Mutiger Schritt in richtige Richtung" - Volksgruppen

volksgruppen  ORF.at Slowenen

---

Klagenfurt

10.2°C

Morgen zunächst trocken, am Nachmittag etwas Regen



### **"Mutiger Schritt in richtige Richtung"**

Großen Respekt zollte die SPÖ der Ankündigung und der Courage des Militärkommandanten in Kärnten Gunther Spath, dass man an den 10.-Oktober-Feiern des KAB am Ulrichsberg/ Vrh nicht mehr teilnehmen werde.



### **"Versöhnung ist der Weg zum Ziel"**

"Nicht Rache und Hass, oder gegenseitige Abrechnung sind zukunftsorientierte Wege, sondern Versöhnung und Verständigung werden uns in eine gute Zukunft führen", erinnert der Landesparteivorsitzende der SPÖ Reinhard Rohr. In diesem Sinne habe Spath die Antwort auf seine Aussagen bekommen, die er verdiene. Auch sei zu überdenken, ob eine derartige Haltung innerhalb des Traditionsvereines des Kärntner Abwehrkämpferbundes weiterhin tragbar sei, meinen die SPÖ Politiker, die nochmals die Bedeutung jener mutigen Männer und Frauen hervorheben, die sich damals für unsere Heimat eingesetzt haben.

# Schützenhilfe für Militär-Chef

SPÖ und ÖVP stellen sich hinter Brigadier Spath, der die Teilnahme des Bundesheeres an Veranstaltungen des Abwehrkämpferbundes untersagt hat. Das BZÖ ist erbost und will einen runden Tisch einberufen.



Eggenberger

**Kommandant Gunther Spath** erhält politische Rückendeckung.

**KLAGENFURT.** Rückendeckung erhält nun Militärkommandant Brigadier Gunther Spath in dem Konflikt mit dem Kärntner Abwehrkämpferbund (KAB). Wie berichtet hatte Spath angekündigt, dass das Bundesheer nicht mehr an Feierlichkeiten der Organisation teilnehmen werde. Grund waren Attacken des Obmannes Fritz Schretter gegen die slowenische Volksgruppe und den Staat Slowenien im Rahmen der 10.-Oktober-Feier.

Sowohl SPÖ als auch ÖVP stellen sich hinter den Militär-Chef. Laut ÖVP-Chef Josef Martinz sei Schretter ein „Ewiggestriger“. Das Aus für die Teilnahme des Bundesheeres an den Feierlichkeiten sei „eine mutige

und auch fällige Entscheidung von Spath. Der Abwehrkämpferbund wird sich überlegen müssen, ob sein Obmann noch tragbar ist.“

„Wenn Schretter die Ehre besitzt, von der er redet, soll er seine Funktion zur Verfügung stellen.“

SPÖ-Klubchef Seiser

Scharfe Töne schlägt auch der SPÖ-Klubobmann Herwig Seiser an: „Wenn Schretter die Ehre besitzt, von der er redet, soll er seine Funktion schleunigst zur Verfügung stellen“. Seiser fordert auch Landeshaupt-

mann Gerhard Dörfler und BZÖ-Landesparteichef Uwe Scheuch auf, sich deutlich von den Aussagen des KAB-Obmannes zu distanzieren.

## Zickzackkurs beim BZÖ

Beim BZÖ fuhr man in dieser Causa gestern aber einen Zickzackkurs. Erst verurteilte Scheuch Spaths Ankündigung als Schlag ins Gesicht Tausender Mitglieder, dann lud er zu einem runden Tisch mit Heer und Abwehrkämpferbund ein. Scheuch will zwar den Vermittler spielen, stellt sich aber sogar in dieser Rolle eindeutig auf Seite der Abwehrkämpfer: „Das Bundesheer sollte sich seiner Rolle bewusst sein, die es als einer der wichtigsten Träger dieses Jubiläums hat.“

KÄRNTEN  INTERN

Rückendeckung für Heeres-Chef  
und seine Kritik an Schretter.  
Korea-Ausstellung stark reduziert.

## SP und VP stellen sich hinter Spath

Immer breitere Rückendeckung erntet Militärkommandant Brigadier **Gunther Spath** für seine Position, die Heeres-Beteiligung an 10.-Oktober-Feiern des Abwehrkämpferbundes wegen nicht akzeptabler Aussagen von Obmann **Fritz Schretter** infrage zu stellen. Nach der SPÖ-Spitze befürwortete gestern auch ÖVP-Chef **Josef Martinz** „die mutige und fällige Entscheidung von Spath“. Der Abwehrkämpferbund werde sich laut Martinz überlegen müssen, „ob sein ewiggestriger Obmann noch tragbar ist“. Auch die Einheitsliste mit Obmann **Vladimir Smrtnik** zollt Spath „großen Respekt für seine Courage“. Dauerkonfrontation und ewig gestriges Gedankengut mögen endlich Geschichte sein. Unterstützung von politischer Seite erhält Schretter einzig vom BZÖ. Parteichef **Uwe Scheuch** kritisiert Martinz und verurteilt das Vorgehen Spaths als „Schlag ins Gesicht von tausenden KAB-Mitgliedern“. Später bewertete Scheuch dann Spaths Position plötzlich als „parteipolitisch“. Er werde in den nächsten Tagen Bundesheer und KAB zu einem runden Tisch einladen.

Wer sich eine vielfältige Foto-show über Nordkorea in der Landhaus-Galerie erwartet, wird enttäuscht. Fotograf **Wolfgang Bogner** ließ nur sechs Fotos aus Nordkorea hängen, wohl als Folge des Medienwirbels im Vorfeld. Das sei so geplant gewesen, behauptet Bogner jetzt, der ansonsten digitale Fototechnik zeigt. Die Fotoshow ließ Bogner am Mittwoch nur die 50 Eröffnungsgäste – darunter keine BZÖ-Regierungsmitglieder – sehen, wobei er seiner Absicht, die „imperialistische Lügenpropaganda“ aufzudecken, alle Ehre machte. Mit dem verdeckten Hinweis „Seht her, wie schön“ zeigte er Denkmäler von Führer Kim Il Sung, leere Prunkplätze, volle Stadien, „saubere“ Betonwüsten, Schulkinder in Uniform, Frauen in Trachten. Keine Spur vom Alltag. Bogner durfte nur unter Aufsicht Prachtexemplare der Hauptstadt Pyongyang fotografieren, der Eindruck ist dementsprechend undifferenziert. Landtagspräsident **Josef Lobnig** (BZÖ) wollte mit dem Inhalt nichts zu tun haben, er habe Bogner die Gestaltung überlassen.

A. BERGMANN, E. FERTSCHEY



Abwehrkämpferbund-Obmann Schretter, für die ÖVP „Ewiggestriger“